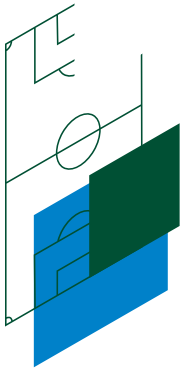
Bundesverband RIAS e.V.
Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND



PRESSEMITTEILUNG - Sperrfrist 30.10.2023, 11 Uhr

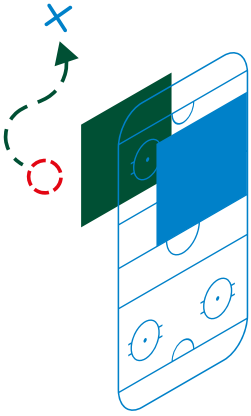
*Meldeoption für Antisemitismus im Sport vorgestellt*

# Antisemitische Vorfälle im Sport? Jetzt mit dem neuen Meldebutton Sport melden.

(Dortmund 30.10.2023) *Zum ersten Mal startet ein Meldebutton für Antisemitismus im Sport. Der Bundesverband RIAS und Zusammen1 von MAKKABI Deutschland wollen antisemitische Vorfälle im Sport flächendeckend erfassen. Ziel ist die „Förderung eines Umfelds, in dem sich alle sicher und akzeptiert fühlen", so **Alon Meyer**, Präsident von MAKKABI Deutschland.*

## Antisemitismus im Sport – ein massives Problem.

Die enorme Zunahme antisemitischer Vorfälle seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober auf israelische Zivilist*innen zeigt: Antisemitismus ist weit verbreitet und prägt den Alltag von Jüdinnen*Juden – auch im Sport. Immer wieder wurden in den vergangenen Jahren im Sport antisemitische Schmierereien, Beleidigungen und Angriffe von RIAS-Meldestellen dokumentiert. Ein Beispiel: Bei einem Jugendspiel von TuS Makkabi Berlin kommt es durch Gegenspieler und Fans zu antisemitischen Äußerungen und Vernichtungsfantasien gegen den jüdischen Sportverein.



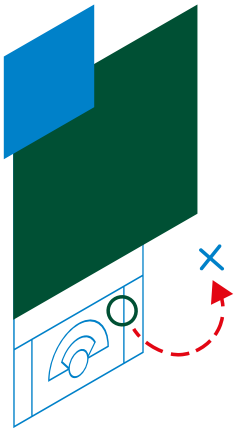
## Betroffene bekommen kaum Unterstützung.

Eine Studie von Zusammen1 zeigt: Meldestrukturen sind häufig nicht bekannt. Dadurch bleiben antisemitische Vorfälle im Dunkeln, gerade im Sport. Betroffenen kann deshalb kaum geholfen werden. *„Nur wenn wir das Ausmaß antisemitischer Vorfälle kennen, können wir wirksame Strategien im Sport entwickeln"*, sagt **Luis Engelhardt**, Projektleiter von Zusammen1. Betroffene werden auf Wunsch von Zusammen1 bei der Aufarbeitung von antisemitischen Vorfällen im organisierten Sport unterstützt.

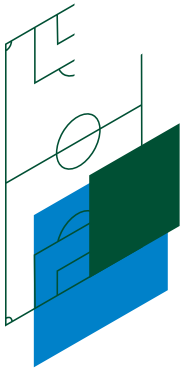
## Sportvereine und Verbände: Sie sind bei der Bekämpfung von Antisemitismus besonders gefragt.

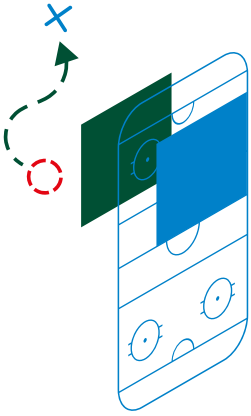
Der Meldebutton Sport ermöglicht es Vereinen und Verbänden sowie Fanorganisationen, die Meldefunktion niedrigschwellig auf allen Webseiten einzubinden. Meldungen werden automatisch und sicher an RIAS zur Bearbeitung weitergeleitet. *„Der Meldebutton für antisemitische Vorfälle im Sport ist ein Meilenstein."* sagt **Benjamin Steinitz**, Geschäftsführer vom Bundesverband RIAS. Sportvereine und -Verbände können durch die Einbindung auf ihren Webseiten einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung von Antisemitismus machen.

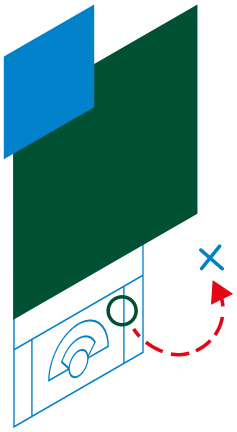
**Meldungen sind jetzt möglich unter zusammen1.de/vorfall-melden**



*Für Rückfragen oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an **Marco Siegmund**, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesverband RIAS (marco.siegmund@rias-bund.de / 0176-34545155).*







## Stimmen zur Veröffentlichung:

**Alon Meyer, Präsident von MAKKABI Deutschland:**
„MAKKABI Deutschland geht mit dem Launch des Meldebuttons einen wertvollen Schritt im Einsatz gegen Antisemitismus im Sport und der Förderung eines Umfeld, in dem sich alle sicher und akzeptiert fühlen. Erst wenn die Problematik von Antisemitismus auf unseren Sportplätzen vollständig erkannt wird, kann effektiv darauf reagiert werden."

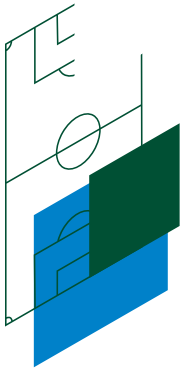
**Benjamin Steinitz, Geschäftsführer des Bundesverband RIAS:**
„Jüdinnen und Juden benötigen Solidarität – das zeigt auch der massive Anstieg antisemitischer Vorfälle seit den Massakern der Hamas. Der Meldebutton für antisemitische Vorfälle im Sport ist ein Meilenstein im Kampf von Antisemitismus. Verbände wie die DFL haben mit der Adaption der IHRA Definition von Antisemitismus bereits wichtige Schritte zur Bekämpfung von Antisemitismus gemacht. Alle Sportvereine und -Verbände können mit der Einbindung des Meldebuttons Sport auf Worte nun auch Taten folgen lassen."

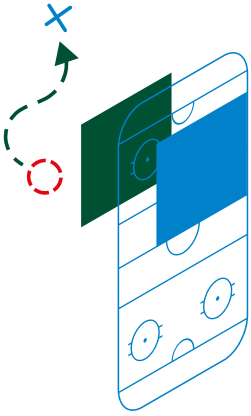
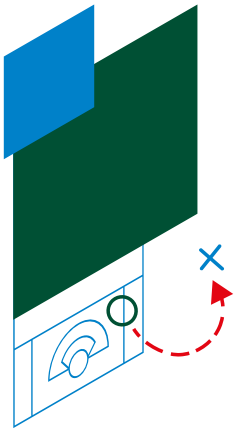
**Luis Engelhardt, Projektleiter von Zusammen1:**
"Unserer Erfahrung nach werden selbst die eindrücklichsten antisemitischen Vorfälle häufig nicht gemeldet. Und wenn doch, steht schnell der Vorwurf medialer Skandalisierung im Raum. Der neue Meldebutton ist enorm wichtig, um die Deutungshoheit von Betroffenen über die eigenen Erfahrungen sicherzustellen, Dritte zu Aktivieren und den gesamten Sport zu sensibilisieren."

**Sabena Donath, Direktorin der Jüdischen Akademie des Zentralrats der Juden in Deutschland:**
„Aktuelle Entwicklungen verdeutlichen auf dramatische Weise, dass die Unterstützung von Betroffenen antisemitischer Vorfälle eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft ist. Die Einführung des Meldebuttons erleichtert nicht nur die Dokumentation antisemitischer Vorfälle, sondern trägt außerdem wesentlich zu einer Sichtbarmachung der Häufigkeit und Intensität solcher Vorkommnisse auf unseren Sportplätzen bei. Nur so können rote Linien neu verhandelt werden."

**Carsten Cramer, Geschäftsführer des BVB:**
„Der BVB organisiert seit vielen Jahren gemeinsam mit Fans, Mitarbeitern und Partnern Erinnerungsprojekte zum Holocaust und eine intensive Auseinandersetzung mit Antisemitismus und jüdischem Leben in Deutschland. Der Meldebutton gegen Antisemitismus ist eine wichtige Initiative, da erstmals bundesweit Fälle aus dem Sport erfasst werden und eine direkte Hilfestellung angeboten wird. Gleichwohl darf die Arbeit gegen Antisemitismus nie nur die Reaktion auf negative Vorfälle sein."

**Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus:**
„Der neue Meldebutton kommt gerade jetzt wie gerufen, nämlich zu einem Zeitpunkt, an dem seine Nutzung schrecklicherweise wohl besonders häufig notwendig ist. Ich möchte darüber hinaus aber die mittel- und langfristige Wirkung dieses innovativen Projekts betonen. Denn mit dem Meldebutton schaffen Zusammen1 und der Bundesverband RIAS eine nachhaltige Struktur zur Bekämpfung von Antisemitismus. Nur mit solchen Strukturen können wir Judenhass effektiv begegnen."



**Bundesverband RIAS:** Der Bundesverband RIAS e. V. ist der Dachverband der RIAS-Meldestellen und verfolgt das Ziel einer einheitlichen Dokumentation antisemitischer Vorfälle auf Grundlage der IHRA Arbeitsdefinition von Antisemitismus. Die RIAS-Meldestellen erfassen bundesweit antisemitische Vorfälle, vermitteln Unterstützung an Betroffene und erarbeiten Bildungs- und Vermittlungsprojekte.

**Zusammen1:** Das Bildungs- und Präventionsprojekt „Zusammen1 –Für das, was uns verbindet" von MAKKABI Deutschland e. V. in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland macht den organisierten Sport nachhaltig stark gegen Antisemitismus. Auf Grundlage empirischer Sozialforschung entwickelt Zusammen1 innovative Vermittlungsangebote für vielfältige Zielgruppen an der Schnittstelle zwischen Sport und Bildungsarbeit und führt mit Sportvereinen und -verbänden wirksame Regelstrukturen herbei.